

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**

*Publ.*

*206-429*  
*CHN CARDIER*

⑬ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND

⑫ Patentschrift  
⑪ DE 37 11 322 C 1

⑤ Int. Cl. 4:  
B 65 D 69/00  
B 65 D 75/20



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑳ Aktenzeichen: P 37 11 322.4-27  
㉔ Anmeldetag: 3. 4. 87  
㉕ Offenlegungstag: —  
㉖ Veröffentlichungstag  
der Patenterteilung: 5. 5. 88 *PUBL*

DE 3711322 C1

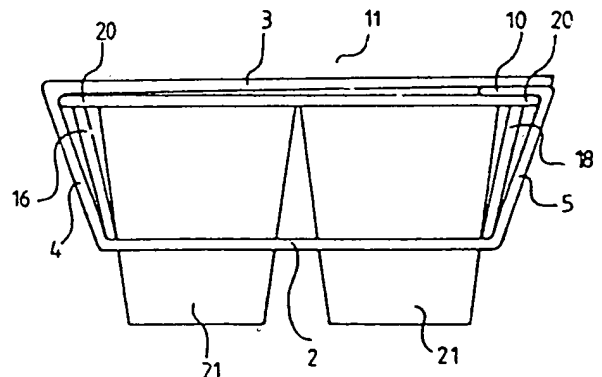
Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

㉗ Patentinhaber: *ASSIGNEE*  
Unilever N.V., Rotterdam, NL  
  
㉘ Vertreter:  
Hutzelmann, G., Dipl.-Ing.(FH), Pat.-Anw., 8960  
Kempten

㉙ Erfinder: *INVENTOR*  
Bienaime, Patrick, Milly-sur-Therain, FR  
  
㉚ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit  
in Betracht gezogene Druckschriften:  
NICHTS ERMITTELT

㉛ Umverpackung

Umverpackung aus einem Kartonzuschnitt für becherförmige Gegenstände, die mit einem Randflansch versehen sind. In der Unterseite der Umverpackung sind Löcher vorgesehen, in welche die Gegenstände eingreifen. Das aus den Löchern ausgestanzte Material wird als Lappen nach oben gefaltet und greift unter den Randflansch der Gegenstände, um diese wirksam abzustützen.



DE 3711322 C1

## Patentansprüche

1. Umverpackung aus einem einteiligen Kartonzuschnitt für becherförmige Gegenstände, die einen Randflansch aufweisen, wobei die Umverpackung eine mit Ausstanzungen versehene Unterseite — in denen die Gegenstände stecken — und eine Deckseite hat, welche auf den Randflanschen der becherförmigen Gegenstände aufliegt, wobei Unter- und Deckseite durch zwei Seitenwände miteinander verbunden sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausstanzungen (12, 13, 14, 15) wenigstens einen Lappen (16, 17, 18, 19, 36, 37) umgrenzen, der an dem der jeweiligen Seitenwand (4, 5, 34, 35, 44, 45) zugekehrten Rand der Unterseite (2) angelenkt ist und der nach oben umgefaltet unter den Randflansch (20) greift und diesen abstützt.

2. Umverpackung nach Anspruch 1 für eine einzige Reihe von becherförmigen Gegenständen, dadurch gekennzeichnet, daß jede Ausstanzung (12 bis 15) der Unterseite (32) zwei Lappen (36, 37) umgrenzt, die beide unter den Randflansch (20) greifen.

3. Umverpackung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenwände (44, 45) unten über die Unterseite (32) hinausragen und über je eine Zwischenwand (48, 49) mit dieser verbunden sind.

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Umverpackung aus einem einteiligen Kartonzuschnitt für becherförmige Gegenstände, die einen Randflansch aufweisen, wobei die Umverpackung eine mit Ausstanzungen versehene Unterseite — in denen die Gegenstände stecken — und eine Deckseite hat, welche auf den Randflanschen der becherförmigen Gegenstände aufliegt, wobei Unter- und Deckseite durch zwei Seitenwände miteinander verbunden sind.

Um den becherförmigen Gegenständen in der Umverpackung einen guten Halt zu gewähren, sind normalerweise in deren Wänden bzw. Faltnissen Öffnungen vorgesehen, in die Abschnitte der Randflansche eingreifen und die Gegenstände dadurch verhaken. Die becherförmigen Gegenstände erhalten dabei zwar einen ausgezeichneten Halt, doch ist das Einfädeln der Randflansche mühsam und aufwendig.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, die Umverpackung der eingangs genannten Art so auszugestalten, daß das Verpacken der becherförmigen Gegenstände einfach und rationell durchzuführen ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Ausstanzungen wenigstens einen Lappen umgrenzen, der an dem der jeweiligen Seitenwand zugekehrten Rand der Unterseite angelenkt ist und der nach oben umgefaltet unter den Randflansch greift und diesen abstützt.

Die Lappen bestehen somit aus Material, das aus den Ausstanzungen zwangsläufig vorliegt. Nach dem Hochbiegen der Lappen können die Gegenstände einfach von oben in die sich ergebenden Löcher eingesetzt werden, wobei sich ihre Randflansche auf den Enden der Lappen abstützen. Danach müssen nur noch die beiden Seitenwände und die Deckseite gegen die Gegenstände gefaltet und miteinander verklebt werden.

Insbesondere bei einer Umverpackung für eine einzige Reihe von becherförmigen Gegenständen ist es in Ausgestaltung der Erfindung besonders vorteilhaft,

wenn jede Ausstanzung der Unterseite zwei Lappen umgrenzt, die beide unter den Randflansch greifen.

Durch diese beidseitige Abstützung der becherförmigen Gegenstände erhalten diese einen sehr guten Halt in der Umverpackung.

Eine sehr vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung liegt auch darin, daß die Seitenwände unten über die Unterseite hinausragen und über je eine Zwischenwand mit dieser verbunden sind.

Insbesondere bei einer einreihigen Umverpackung, bei der zwei einander diametral gegenüberliegende Lappen aus den Ausstanzungen vorliegen und somit die Lappen eine Länge von maximal dem halben Lochdurchmesser haben, ist eine derartige Ausgestaltung sehr vorteilhaft. Die Seitenwände sind damit in ihrer Höhe völlig unabhängig von der Länge der Lappen und dem Abstand von Deckseite und Unterseite.

In der Zeichnung ist die Erfindung anhand mehrerer Ausführungsbeispiele veranschaulicht. Dabei zeigt

Fig. 1 einen flachliegenden Kartonzuschnitt für eine Umverpackung,

Fig. 2 eine aus dem Kartonzuschnitt nach Fig. 1 aufgerichtete Kartonumverpackung mit in zwei Reihen angeordneten becherförmigen Gegenständen,

Fig. 3 eine weitere Umverpackung für in einer Reihe angeordnete Gegenstände und

Fig. 4 eine ähnliche Umverpackung wie in Fig. 3, jedoch mit verlängerten Seitenwänden.

Mit 1 ist in Fig. 1 ein Kartonzuschnitt bezeichnet, der eine Unterseite 2, eine Deckseite 3 sowie zwei Seitenwände 4 und 5 aufweist, die untereinander über Faltnissen 6, 7 und 8 verbunden sind. An der freien Seite der Seitenwand 5 ist über eine weitere Faltnisse 9 noch ein Deckwandstreifen 10 angelenkt, der zusammen mit der Deckseite 3 den Verschluss der Umverpackung 11 bildet, wie dies in Fig. 2 dargestellt ist. Aus der Unterseite 2 sind vier Löcher 12, 13, 14, 15 ausgestanzt, wobei aus diesem Material Lappen 16, 17, 18, 19 gebildet sind, die an den Faltnissen 7 bzw. 8 angelenkt sind.

Beim Befüllen und Aufrichten der Umverpackung 11 werden die Lappen 16 bis 19 nach oben gefaltet und dann mit Randflanschen 20 versehene becherförmige Gegenstände 21 in die Löcher 12 bis 15 eingesetzt. Dabei stützen sich die Randflansche 20 auf den Enden der Lappen 16, 17, 18 und 19 ab. Um den Gegenständen 21 einen guten Halt zu gewährleisten, ist es bei dieser zweireihigen Ausgestaltung sinnvoll, die Randflansche 20 der Gegenstände 21 miteinander zu verbinden.

Die in Fig. 3 dargestellte Umverpackung 31 ist einreihig ausgebildet, wobei aus jedem der Löcher zwei Lappen 36, 37 ausgestanzt sind, deren Länge maximal dem halben Durchmesser des jeweiligen Loches entspricht. Der übrige Aufbau der Umverpackung 31 entspricht demjenigen der Umverpackung 1, wobei die Unterseite 32 und die Deckseite 33 entsprechend der einreihigen Ausgestaltung schmaler ausgebildet sind. Auch die Seitenwände 34 und 35 sind niedriger, da sie nur geringfügig über die Lappen 36 und 37 hinausragen. Lediglich der Deckwandstreifen 40, der zusammen mit der Deckseite 33 den Verschluss der Umverpackung 31 bildet, entspricht dem Deckwandstreifen 10 in den Fig. 1 und 2.

Die Umverpackung 41 des Ausführungsbeispiels nach Fig. 4 ist ebenfalls einreihig ausgebildet und entspricht in ihren Teilen weitgehend der Umverpackung 31 nach Fig. 3. Die beiden Seitenwände 44 und 45 sind jedoch länger als die Lappen 36 und 37 ausgebildet und ragen unten über die Unterseite 32 hinaus. Zwischen dieser und den beiden Seitenwänden ist noch je eine

Zwischenwand 48, 49 angeordnet, die gelenkig mit beiden verbunden ist und parallel zur jeweiligen Seitenwand verläuft. Zweckmäßigerweise sind die Seitenwand und die ihr zugeordnete Zwischenwand miteinander verklebt.

5

Hierzu 2 Blatt Zeichnungen

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

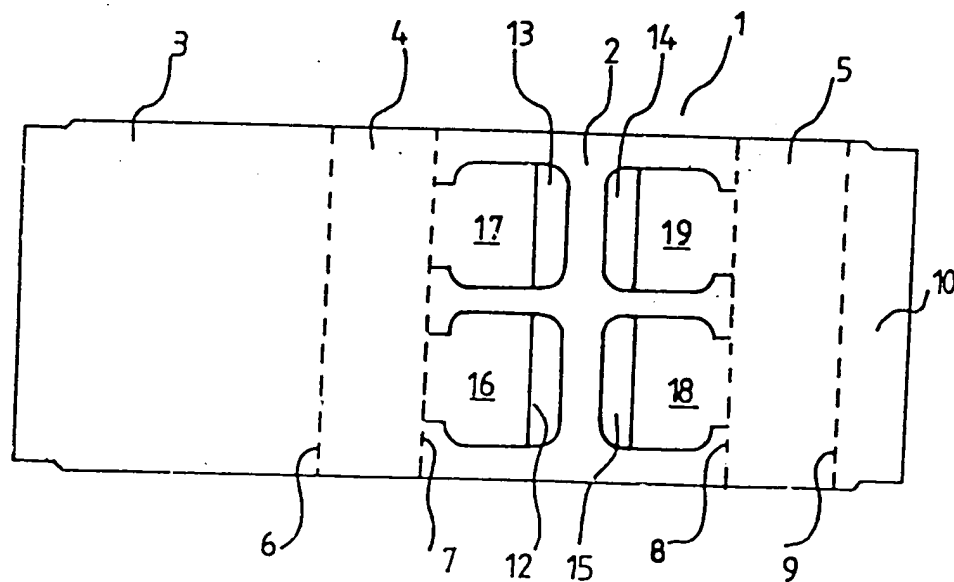


Fig. 1

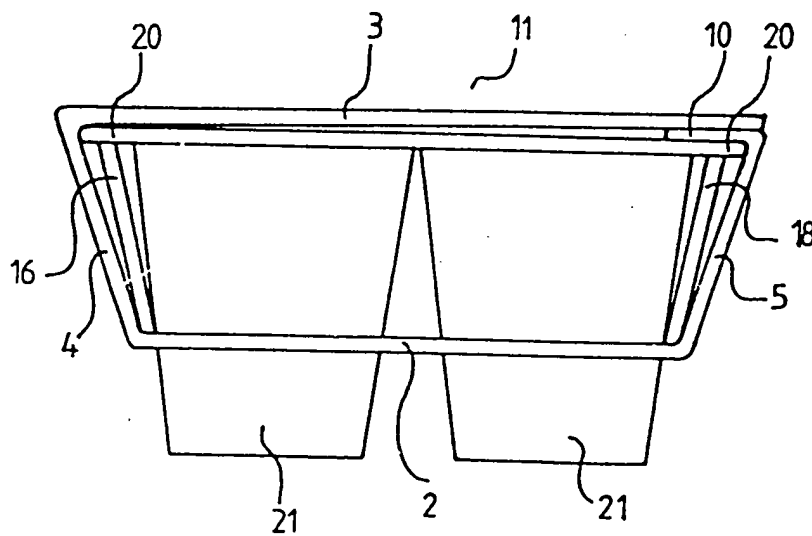


Fig. 2

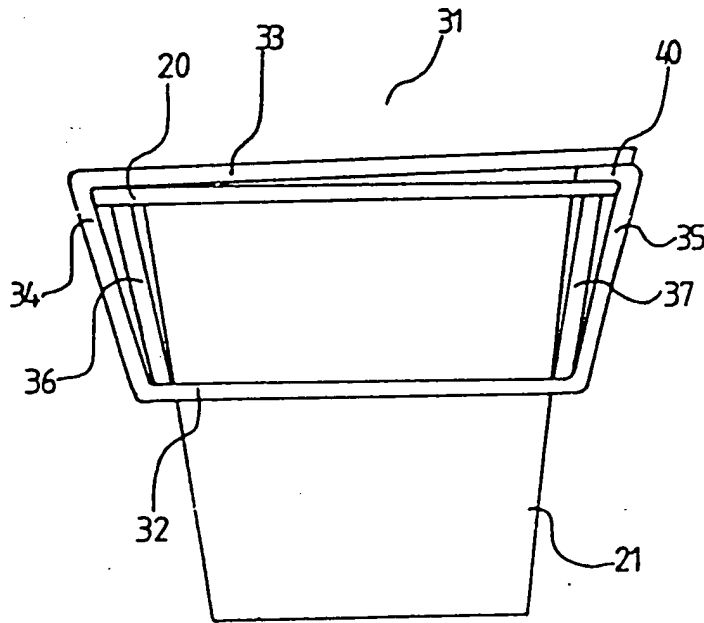


Fig. 3

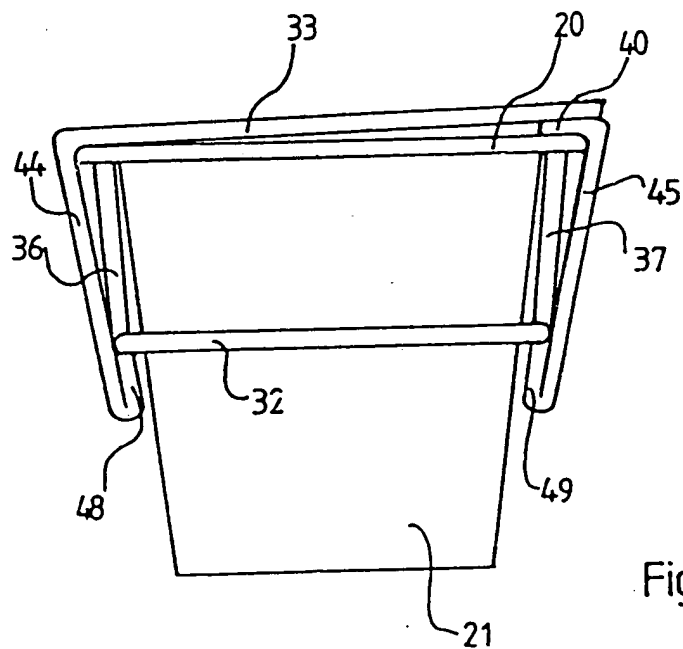


Fig. 4